

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe- und Annoncenstellen für Inserate und Annoncements bei Aug. Meiß, Leipzigerstraße 8. Rob. Sohn, gr. Steinstraße 73. W. Dammberg, Geißestraße 67.

Inserationspreis für die viergepaaltene Corpos-Beile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tagesalter der dreige-paaltene Corposzeile oder deren Raum 40 Wg.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 162.

Mittwoch, den 15. Juli 1885.

86. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung,

das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des Nr. 68,6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungs-Bezirk der Stadt Halle a. S. in der Zeit

vom 24. bis incl. 28. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen diejenigen Militärschlichtigen, welche beim Ersatz-Geschäft im Frühjahr

a. als dauernd untauglich zum Militärdienst befunden,

b. bedingt tauglich zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse erachtet und

c. zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, sowie ferner

d. die von den Truppenkommandos, als nicht zur Einstellung tauglich abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Supplereinstellung hier angemeldet haben und

f. die seit dem Ersatz-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a bis e gehörigen, in anderen Aushebungsbezirken gemusterter Militärschlichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern sich dieselben rechtzeitig nachträglich zur Stammtafel angemeldet haben.

Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgeteilt. Diejenigen Gestellungs-schlichtigen, welche sich zum 10. Juli cr. eine Vorladung zur Vorstellung noch nicht erhalten haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.

Die Erörterung der Reklamationen findet am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der reklamierten Militärschlichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Militärschlichtige, welche, ohne angemeldet zu sein, im Aushebungs-geschäft zur Musterung erscheinen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Wer von den vorgeladenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist, oder sich, bevor er gemustert ist, wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 26. Juni 1885.  
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.  
ges.: Staude, Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung,

Der Schiedsmann des Bezirks 9d, Rentier Carl Bonstedt, sowie dessen Stellvertreter, Rentier Otto, sind durch vorübergehende Abwesenheit von Halle an der Ausübung des Schiedsmannsamtes behindert, und haben wir deshalb dem Schiedsmann des Bezirks 9b, Fabrikanten Moritz Mollnan, Merseburgerstraße 14, und dessen Stellvertreter, Kaufmann August Eigendorff, Magdeburgerstraße Nr. 1, die Wahrnehmung der Geschäfte des Schiedsmannsbezirks 9d auf die Dauer von 4 Wochen übertragen, was hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht wird.

Halle a. S., den 4. Juli 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung,

Die nach Vorschrift des § 20 der Städteordnung benötigte Liste der hiesigen stimmungfähigen Bürger liegt vom 15. d. Mts. ab bis zum Ausgang dieses Monats innerhalb der Bureaustunden im Stadtsekretariate zur Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadt-gemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Ein-

wendungen erheben, welche schriftlich anzubringen oder im Stadtsekretariate zu Protokoll zu geben sind.  
Halle a. S., den 14. Juli 1885.

Der Magistrat.  
Schneider.

### Ausschreibung.

Die Lieferung von 65 Tonnen Portland-Cement zum Neubau einer Turnhalle und einer Futtermauer auf dem Grundstüch der Bürger-Mädchenschule in der großen Steinstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis  
Sonnabend den 18. d. Mts. Vorm. 10 Uhr  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.  
Halle a. S., den 14. Juli 1885.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

### Ausschreibung.

Die Lieferung von 230 cbm. Saaleland zum Neubau einer Turnhalle und einer Futtermauer auf dem Grundstüch der Bürger-Mädchenschule in der großen Steinstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis  
Sonnabend den 18. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.  
Halle a. S., den 14. Juli 1885.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

### Ausschreibung.

Die Lieferung von 460 cbm. Porphyre-Bruchsteinen zum Neubau einer Turnhalle und einer Futtermauer auf dem Grundstüch der Bürger-Mädchenschule in der gr. Steinstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis  
Freitag den 17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.  
Halle a. S., den 14. Juli 1885.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

### Ausschreibung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zum Neubau einer Turnhalle und einer Futtermauer auf dem Grundstüch der Bürger-Mädchenschule in der gr. Steinstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis  
Freitag den 17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.  
Halle a. S., den 14. Juli 1885.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

### Ausschreibung.

Die Lieferung von 80 cbm. gelbem Kalk zum Neubau einer Turnhalle und einer Futtermauer auf dem Grundstüch der Bürger-Mädchenschule in der gr. Steinstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis  
Sonnabend den 18. d. Mts. Vorm. 10 Uhr  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.  
Halle a. S., den 14. Juli 1885.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

### Bekanntmachung.

Am 16. Juni 1885 ist bei Halle am Wehr hinter Hinrich ein unbekannter weißlicher Reihnam angehängt worden. Die ungefähr 155 Centimeter große Leiche gehörte einer gut gekleideten Frau aus dem Bürgerlande im Alter von 50-60 Jahren an, deren Gesicht hager, deren Haare blond, deren Zähne defekt und deren Augen grau waren. Sie war schlank und hatte als besondere Kennzeichen am rechten Nackenrand eine große Warze, auf der linken Wade in der Höhe des Hüftes eine ebensolche große Warze und auf dem rechten Unterschenkel eine kleinere Warze. Bekleidet war die Leiche mit einem grünen, wolle-

nen, aus Schooshaile und Rock bestehenden Anzuge mit Sammetbesatz, rothbarchentem Unterleibchen, leinernen mit C. S. gezeichneten Handschuhen, weißen Manchetten mit drei Knöpfen, schwarzem Möreunterrock und darunter mit einem rothgestreiften Rattununterrock, schwarz-wollenen Strümpfen mit blauen Strampfbändern und gelblichen Leinwandstiefeln. In der Haaren hatte sie einen ziemlich hohen Steckamm, um den Hals ein graubraunes Tuch und in der Rocktasche ein Lederportemonnaie, enthaltend 35 Pfennige in verschiedenen Münzen, und ein Taschentuch gez. C. S.

Eineige zur Feststellung der Persönlichkeit geeignete Mittheilungen werden zu den Akten J. 1760/85 erbeten.  
Halle a. S., den 11. Juli 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 14. Juli.

\* Das Baderborner Circular über die Vorbildung der Geistlichen hat viel Staub aufgewirbelt. Die kirchliche Presse versucht auf alle Weise, den Bischof zur Zurücknahme seiner Weisungen zu drängen, welche allerdings die denbar vernünftigste Kritik des Widerstandes der Ultramontanen gegen die die Vorbildung der Geistlichen betreffenden Bestimmungen des preussischen Staatskirchenrechtes enthalten. Die bischöfliche Deklaration genügt zur Beseitigung dieser für die Befreiungen des Centrums verhängnisvollen Wirkung des Studientariffes weitaus nicht, denn sie giebt wohl Aufschluß über die Motive, von denen das Generalvikariat sich bei seinem Erlasse leiten ließ, und legt Verwahrung gegen die Unterstellung prinzipieller Anerkennung der Maiezege ein, hält aber den Studientariff selbst durchaus aufrecht. Man suchte den Bischof daher unter Veranziehung der Erörterungen in dem päpstlichen offiziellen Blatte „Moniteur de Rome“ zu der vertraulichen Zurücknahme seines Erlasses zu bewegen, wobei wohl der weitere Zweck mit verfolgt wurde, die Autorität des den kirchlichen Hierarchy nicht zugänglichen Bischofs zu kompromittieren und damit den ersten Anstoß zu seiner Beseitigung zu geben. Allen vergeblich. Ob es dagegen begründet ist, daß Bischof Droste das bischöfliche kirchliche Seminar und die theologisch-pädagogische Lehranstalt wieder zu eröffnen beabsichtigt, erscheint noch zweifelhaft.

Jedenfalls zeigt sich an dem Verhalten der Centrumpresse, daß man dort nichts mehr fürchtet als die Herstellung eines beiden Theilen gerechtfertigten modus vivendi zwischen Staat und Kirche; daß nicht sowohl die Wahrung der kirchlichen Interessen, sondern die politische Macht als Hauptzweck verfolgt wird. Der politische Einfluß des Centrums und die Herrschaft der Hierarchie sind die beiden leitenden Triebfedern der Ultramontanen und ihrer Führer; die feilgerichtigen Bedürfnisse der Katholiken werden zwar als Agitationsmittel und Waffe im Kampf kräftig verwerthet, aber unbedenklich über Bord geworfen, sobald die Seelgerge mit der kirchlichen Herrschaft in Widerstreit gerät. Wenn erst die Hochkonjuration, wozu der Baderborner Fall die Aussicht eröffnet, anfangen, einzuziehen, was den Kern der Centrumbefreiungen gegenüber dem Staate bildet, wird der Weg zur Wiederherstellung geordneter staatskirchlicher Beziehungen wesentlich gebahnt sein.

\* Wie sachgemäß die Entscheidung des Reichskanzlers ausgefallen ist, wenn er die Wiffingen anstatt Antwerpen zum Anlaufhafen für die Subventionirten deutschen Dampferlinien wählte, ergiebt sich aus einer Driffler Korrespondenz der „Wof. Bla.“. Danach sind die Hafeneinrichtungen Antwerpens zwar weit großartiger als die Wiffingens, aber die Bedingungen für die Schiffe gestalten sich am letzteren Orte viel günstiger sowohl für das Einladen wie für das Ausladen. Die Kosten sind fast Null, während die Antwerpener höher als in allen anderen europäischen Häfen sind. Außerdem waren die Schiffe erheblich an Kosten für Vorrichtung, Leuchtfeuer und Leuchtthürme, da sie solche in Wiffingen nicht zu bezahlen haben, während die die Schelde hinauffeisenden Schiffe diese Ausgaben entrichten müssen. Man fürchtet in Belgien ernstlich, daß der Handel als Central- und Süddeutschland sich nach Wiffingen hinziehen könnte, umsojener als Holland Opfer in den Transporttarifen der Bahnen zu bringen entschlossen ist. Man hat deshalb in Belgien



schon bei dem Ministerium angeregt, nicht nur direkte und regelmäßige, sondern auch finanziell subventionierte Linien zu schaffen; ob das Ministerium aber bei der unglücklichen Finanzlage darauf eingehen wird, ist zweifelhaft.

\* Dem „Temps“ zufolge hätte der französische Minister des Auswärtigen, Freycinet, den General Courcy angewiesen, seine Aktion innerhalb der durch das Protektorat gezogenen Grenze zu halten, jedoch diejenigen antinationalistischen Beamten, welche direkt an dem Aufruf teilnahmen, streng zu bestrafen. — Demselben Blatt wird aus Athen gemeldet, daß die Pforte sich geneigt habe, mehreren griechischen Skouts das Exequatur zu erteilen, habe die griechische Regierung alle griechischen Konsulate in der Türkei aufgehoben.

General Courcy scheint die erhofften „Goldbarren“ im Palast zu Que noch gefunden zu haben, wenigstens berichtete er, daß sich die Beute auf 10 Millionen erhöht habe. Trotz seiner „Schnelligkeit“ gehen aber in Paris Gerüchte von seiner Überführung um, die indeß von der offiziellen „Agence Havas“ als unüberprüft bezeichnet werden. Nach der letzten Depesche Courcy's ist jede Verbindung der französischen Besatzung, die inzwischen Verstärkung aus Toulon erhalten hat, endgültig als befeigt zu betrachten.

In Dornate, in der italienischen Provinz Coni, wurde ein von seinem Hauptführer begleiteter französischer Generalstabsoffizier beim topographischen Aufnahmen ertappt und festgenommen.

Die zur Wode gewundene Flucht der Kaiserin vor dem Nationalfest nimmt diesmal einen besonders großen Umfang an. Am Sonntag verließen 68,000, Sonntag 50,000 Menschen Paris. Dazwischen sind in Vergnügungszügen Provinzbesucher und Ausländer massenhaft zu.

\* Der indische Regierung ist von London aus die Mitteilung zugegangen, daß die Unterhandlungen zwischen Rußland und England einen guten Fortgang nähmen. Nach dem „Men. Dipl.“ hätte man die Lösung der Benjeh-Frage durch einen Schiedsrichter aufgegeben. Wenn die Idee eines Schiedsrichters wieder aufgenommen werden sollte, so würde es sich dann auch wohl um weitgehendere Gesichtspunkte, wie die zukünftige Stellung Herats, Balks und des Verhältnis an der persischen Grenze handeln. Das Gericht, die englische Regierung begünstigt die Errichtung einer britischen Kantonomie in Kandahar, findet in indischen amtlichen Kreisen keinen Glauben.

Die „Saint James Gazette“ meldet gerüchweise, daß Lord Lyons von seinem Vorgesetztenposten in Paris zurücktreten beabsichtigt und durch Lord Lytton ersetzt werden würde.

Ein gewisser Abdulla Bey Ismael bestätigt von Aneen dem wirksamen Tod Gordons, der durch einen Schuß erfolgte.

\* Die Sitzungen der spanischen Cortes sind am Sonnabend mittelst königlichen Dekretes vertagt worden. Nach einer Tags darauf stattgehabten Ministerratsitzung haben der Minister des Innern und der Marineminister

ihre Demission alsbald eingereicht. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo wurde dann vom König empfangen. Was die beiden Minister zur Demission veranlaßt, wird nicht hinzugefügt; überauschend kommt die partielle Streife aber um deswillen, weil das Ministerium binnen kurzer Zeit mehrere parlamentarische Siege zu verzeichnen hatte. Viel lieber hätte man in Spanien den verhassten Kultusminister Pidal als den energischeren Minister des Innern Romero Robledo gehen lassen, welcher letztere offenbar seinem Verhalten in der Cholera-Angelegenheit zum Opfer fällt. — Nach einem getrigenen Madrider Telegramm ist Contre-Admiral Besuela zum Marineminister und der Zivilgouverneur von Madrid, Villaverde, zum Minister des Innern ernannt worden.

### Tages-Chronik.

\* Dem Kaiser ist der Kuraufenthalt in Gms ganz außerordentlich gut bekommen; die in Gms anwesenden Kurgäste hatten täglich Gelegenheit, die Möglichkeit zu bewundern, mit welcher der Kaiser sich auf seinen Spaziergängen bewegt. Am Sonntag nahmen an dem Mittagsmahl beim Kaiser Prinz Leopold und der Erbprinz von Oldenburg, welche um 7 Uhr nach Schaumburg an der Bahn abfahren, ferner Prinz Nikolaus von Nassau und der Regierungspräsident von Wurmberg teil. Die Ausfahrt erfolgte wegen der großen Hitze erst halb 3 Uhr Abends, und dann besuchte der Kaiser das Theater. Gestern (Montag) Morgen 8 Uhr traf Se. Majestät wieder einen Becher am Kesselbrunnen, machte darauf in Begleitung des Vizepräsidenten Grafen zu Eulenburg und des Regierungspräsidenten von Wurmberg einen Spaziergang und nahm später die Vorzüge des Hofmarschalls Grafen von Bismarck, sowie des Fürst. Geheimrats von Bismarck entgegen. Die Kronprinzlichen Herrschaften begaben sich Sonntag nach Grolm und nahmen dort an Ort und Stelle einen Vortrag des Regierungspräsidenten v. Neefe und des Geheimrats Jordan ab, die innere Aufschwümmung der dort neuerbauten Kirche entgegen. Am Abend fand im Neuen Palais eine größere Dinergesellschaft statt. — Prinz Georg von Preußen hat am Sonnabend Abend Berlin verlassen und seine Sommer- und Badeferien angetreten.

\* Dr. Gypss, ein hervorragender Vertreter des Bismarckismus, ist nach einer Londoner Meldung der „Samburger Nachrichten“ vom Reichskanzler Fürsten Bismarck in Kissingen empfangen worden.

\* Die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben angeordnet, daß die infolge des Explosions von Petroleum-Lampen und -Kochern bewirkten Feststellungen in entsprechender Weise auch fernerhin bis auf Weiteres stattfinden sollen und über die Ergebnisse jedesmal zum 1. Januar unter Vorlegung der ausgefüllten Fragebogen seitens der Regierungen Bericht erstattet wird.

\* Aus Baden, 11. Juli, wird gemeldet: Das von

den Städten dem Erbprinz von Oldenburg zugedachte Hochzeitsgeschenk wird einen Werth von 40,000 Mk. repräsentieren; wann die größeren Städte in folgender Reihe partizipieren: Mannheim mit 13,000 Mk., Karlsruhe mit 10,000 Mk., Freiburg mit 6,000 Mk., Heidelberg mit 4,000 Mk., Pforzheim mit 3,500 Mk., Baden mit 2,500 Mk., Konstanz mit 1,500 Mk., Bruchsal mit 1,200 Mk. — Professor Heinrich Thordt in Heidelberg ist für das Fach der orientalischen Sprachen nach Halle berufen, nachdem er kürzlich für dasselbe Fach auch nach München und zwar in erster Linie vorgeschlagen, wo jedoch die Regierung es vorzog, die Stelle mit einem einheimischen Ordinarius zu besetzen.

\* Das gestern über den Krankheitsverlauf der Prinzessin Elisabeth von Weimar ausgegebene Bulletin lautet beruhigender als die früheren. Die hohe Patientin entbehrt zwar noch eines festeren Schlafes, ist aber ruhiger geworden und zeigt regeres Interesse an ihrer Umgebung.

\* Graf Viktor v. Waldenburg, Legationssekretär der preussischen Gesandtschaft in Dresden, ist am 9. d. in Bad Tsch, wo er sich in Urlaub aufhielt, plötzlich verstorben. Der Verstorbene, der eine der jovialsten, feinsten und gewandtesten Persönlichkeiten, der gem mit Gelehrten, Dichtern und Musikern verkehrte und sich großer Beliebtheit erfreute, war von Haus aus Prinz von Hohenzollern-Waldenburg und führte nur wegen unebenbürtiger Geburt den Grafentum. Er war erst 42 Jahre alt und litt an einem Herzfehler.

\* Der Afrika-reisende Clemens Denhardt soll, dem „D. Tagebl.“ zufolge, auf ausdrücklichen Wunsch des Fürsten Bismarck nach Deutschland zurückgekehrt sein. Die von demselben mitgeführten Dokumente, die zum Teil bis 700 Jahre zurückreichen sollen, beweisen dem Vernehmen nach die völlige Unabhängigkeit Witus, dessen Sultan sich bekanntlich zur deutsche Oberhoheit gestellt hat, von Sangbar zur Evidenz nach.

\* Wie man der „Am. Corr.“ aus Chicago mittheilt, ist daselbst ein deutsch-amerikanischer Schulverein gegründet worden. Von dem Wunsche befehle, die Gefahr, welche der Erhaltung der deutschen Sprache droht, abzumehren, haben angegebene Bürger deutscher Abstammung von Chicago einen Aufruf behufs Beteiligung an dem „Nationalen Deutsch-amerikanischen Schulverein“ erlassen und es sollen bereits zahlreiche Beitrittserklärungen erfolgt sein.

\* Die Verlagshandlung von W. Speemann rüst ein neues Unternehmen ein. Unter dem Titel: „Das humoristische Deutschland“ soll ein originelles Werk entstehen, welches einen Vereinigungspunkt für die humoristischen Arbeiten deutscher Dichter und Schriftsteller zu bilden bestimmt ist. Dasselbe wird in einzelnen sauber ausgestatteten Bänden erscheinen. Die Redaktion des Unternehmens liegt in den Händen von Julius Stettinheim.

\* Wie gemeldet wird, ist das Dorf Brien bei Kottbus zu einer weitaus größeren Hälfte niedergebrannt (37 Gehöfte mit 100 Gebäuden). Ein Mann fand dabei seinen Tod, ein Mädchen wurde schwer verletzt. Ob-

### Die Heimath der ekbaren Vogelneiter.

Ueber den Besuch einer Hauptbruststätte der Salangene findet sich in dem letzten Hefte der Proc. Soc. (1884 p. 532) ein interessanter Bericht von Herrn Prodr, dem wir Nachfolgendes entnehmen.

Die Nester befinden sich in den Höhlen von Gomanton, einem kleinen Kastellen etwa 12 engl. Meilen landein von der Sandaban Bay. Der Reisende betraute sie von der aufstehenden Stadt Clopura, einem Etablissement der North Borneo Company aus, in Begleitung eines Beamten dieser Gesellschaft. Eine Dampfmaschine brachte sie eine Strecke weit fort, dann wurde ein Boot besizzen und mit Hilfe der Ruder das Nachtquartier erreicht, eine Plattform auf Pfosten, etwa sechs Fuß über dem Wasser, aber, wie die meisten Theile Northborneo's, frei von der Moskitoplage. Von hier ging es weiter zu Fuß, einem halbtrockenen Flußbett folgend, in dessen Lachen es von auffallend zutraulichen kleinen Fischen wimmelte. Das Thierleben war sehr reich; seltene Elefantenspuren fanden sich häufig, ein Exemplar schien erst durch das Kommen der Gesellschaft vom Wasser vertrieben worden zu sein, ein Orang-Utang und verschiedene andere Affen wurden gesehen, auch Rothwild, Fasanen und Nashornvögel. Den Ruf des Argusfasans hörte man allenthalben. Der Wald war frei von Unthoholz und man konnte sich nach allen Richtungen unbehindert bewegen, viele Bäume erhoben ihren Stamm ohne Ast bis zu zweihundert Fuß und darüber.

Nach fünfständigen Marsch sah der Reisende sich ganz unerwartet am Fuß des Felsens, der steil und unvermittelt ca. 900 Fuß hoch aus dem Hochwald aufragt. Er ist nach allen Richtungen von Höhlen durchsetzt, die alle mehr oder minder mit der Haupthöhle zusammenhängen, welche die Malayan Simud Nam, die schwarze Höhle nennen. Ein gewaltiges Festenthor, 100 Fuß weit und 250 Fuß hoch, führt in der ungeheuren Dom, dessen Wölbung sich 350 Fuß hoch erhebt, er erhält durch zwei Öffnungen in der Decke genügend Licht, man erkennt die Vogelneiter an den Wänden, eine hohe Schicht Guano bildet den Boden, denn neben den Schwalben haufen hier auch Lurmotz von Fledermäusen, ein schwacher Wasserlauf, starr nach Guano riechend, rinnt aus der Mündung. In der schwarzen Höhle ist nicht der Viehstallwohnung der Schwalben; 400 Fuß höher oben mündet ein zweiter Felsenhang, Simud Pituh, die weiße Höhle genannt und ein steiler Pfad, stellenweise mit Leitern abwechselnd, führt hinauf. Ein 40 Fuß hoher, 60 Fuß breiter Felsenhang senkt sich steil in den Felsen hinein

und erweitert sich zu einem großen Raum, der mit der schwarzen Höhle zusammenhängt. Hier wohnen die Nester-Sammler und hier schlug auch Prodr sein Quartier auf. Schwalmeneister waren in Umlage vorhanden; der Reisende glaubt auch das Baumaterial gefunden zu haben, in Form einer Seidenspinne, welche die Wände der Höhle überzieht. Die mikroskopische und chemische Untersuchung der Nester in London hat übrigens die Annahme nicht bestätigt; die Nester erwiesen sich als nur aus dem Schlein bestehend, welchen die Kopfdrüsen der Schwalben absondern.

Sei um 5 Uhr am Eingange der Höhle, und Du wirst das wunderbare Schauspiel erleben, das es auf der Welt gibt; lagere die Nesterkammer auf dem Reiten und ihnen folgend, nahm er eine Stunde vor Sonnenuntergang den Sitz auf einem Block am Ausgang der weißen Höhle ein. Unmittelbar neben ihm öffnete sich einers der Fächer, welche in die schwarze Höhle hinabführen. Bald zeigten sich in denselben dicke Schwärme von Fledermäusen, die in Schraubentouren den Wänden heraufstatterten, regelmäßig in Kolonnen geordnet. Kurz nach fünf Uhr erhoben sie sich über den Rand und stiegen immer noch schraubensförmig um einen hohen Baum herum empor; dann trennte sich eine Kolonne nach der anderen von der Hauptmasse ab und flog geschlossen davon. Der Reisende schätzte 19 solcher Schwärme, jede viele Tausende umfassend, aber der Strom dauerte noch unvermindert fort, als die einbrechende Dunkelheit ihm das Zählen unmöglich machte. Unter den unzähligen braunen Exemplaren fielen drei Albinos auf; sie waren den Malayan wohl bekannt und gelten für den Rajah (Fürsten) der Fledermäuse, seine Frau und seine Tochter und sollen schon seit Jahren beobachtet werden.

Kurz vor sechs Uhr begannen die Schwalben zu ihren Nestern zurückzukehren. Der Tag über hatte man nur einzelne ein- und ausfliegen sehen, nun kamen sie zu Zehnen und dann zu Hunderten und schließlich ergoß sich ein förmlicher Strom durch die Öffnung von Simud Pituh. Er endete nicht etwa mit Dunkelwerden, sondern dauerte bis Mitternacht an. Das Rauschen der Flügel glich dem Brausen des Stromes im Tafelwerk eines Schiffes. Eine Anzahl Raubbögel benutzten die Gelegenheit, um auf bequeme Weise zu einem Abendessen zu kommen; doch hielten sie sich mehr an die Fledermäuse, als an die flinker Schwalben, deren Strom sie förmlich mit fortzögen, wenn sie in ihn einbrügten verführten.

Vor Tagesanbruch war der Reisende wieder auf seinem Posten und nun bot sich ihm das umgekehrte Schauspiel. Beim ersten Tagesgrauen erschien die Luft voll dunstler

Punkte, die sich rasch näherten und aus der Höhe herabrecht in die Klut der schwarzen Höhle geradezu hineinfallen ließen, so daß es ausah, als regne es Fledermäuse. Das dauerte bis zwei Stunden nach Sonnenanfang und gleichzeitig ergoß sich der Strom der Schwalben aus der weißen Höhle. Offenbar ist hier auf ungeheure Räume in der Kunde der einzige geeignete Nist- u. Wohnplatz, zu welchem deshalb die Thiere täglich wieder zurückfliegen.

Ein Schnaler, oft kaum 2 Fuß breiter Fels führt an dem jenseitigen, mitunter überhängenden Felsen empor zum Gipfel, der eine prächtige Aussicht über einen guten Theil von Nord-Borneo und bis zum hohen Kina Balu, dem höchsten Gipfel des malaisischen Archipels, bietet. Die weiße Ebene ist in der Morgenfrühe meistens mit einem Nebelmeer bedeckt, welches den Anlaß zu den Angaben über einen ungeheuren See am Fuße des Kina Balu gegeben hat. Denn haben die Nesterkammer ein Haus errichtet, eine Klut dicht daneben, welche bis zur weißen Höhle hinabgeht, liefert die besten Schwalmeneister, die Northangtreifen zu je 40 zusammengepackt, zu 9 Pfir. (180 Mark) das Bündel verkauft werden. Durch einen steilen, natürlichen Tunnel kann man zur weißen Höhle hinabsteigen, und hier lag der Reisende die Sammler an der Arbeit. Es arbeiteten immer zwei Leute zusammen; sie tragen eine Leiter aus Rotang, (panaischen Rohr), die an einem Pfahl befestigt ist; der Pfahl wird an einen Felsen geklebt, und nun steigt der Eine hinauf, bemessnet mit einer vierzackigen langen Gabel, an welcher kurz hinter den Zaden ein Licht befestigt ist. Mit Hilfe des Lichtes durchsucht er sich die besten Nester an der Decke, durchsucht sie mit der Gabel und schält sie durch eine drehende Bewegung unzerbrochen vom Felsen ab. Dann reicht er sie seinem Gefährten, der sie von den Zinken löstlosig und zusammenpackt. Es werden bei Generationen durchschnittlich drei Ernten im Jahre gewonnen, ohne daß man eine Abnahme der Schwalben bemerkt; die Jahresausbeute beläuft sich auf mindestens 25,000 Pfir. (600,000 Mk.) Die Höhlen sind darum ein wertvoller Besitz für die North Borneo Company, und der Ertrag könnte noch ungeheurer gesteigert werden, wenn man die kolossalen Guano Massen regelmäßig ausbeutete. Die Schichten sind stellenweise 15—20 Fuß dick, und die Mengen der Vögel und Fledermäuse ist so ungeheuer, daß man bei einigermaßen rationellem Verfahren Jahr für Jahr bedeutende Guano Massen gewinnen könnte. Für die den Boden schnell ansaugenden Tabakspinnanlagen wäre die Beschaffung eines billigen, wirksamen Düngers von ungeheuren Werth.

<b>Ab</b>	1.15 N.
<b>Eisenbah.</b>	8.7 V. 11.5 N.
<b>Gahnpat.</b>	6.0 A.
<b>Aachen.</b>	8.7 V. 11.5 N.
<b>Sorauer.</b>	7.57 V. *2.5 A. (bis Fia.)
<b>Nach L.</b>	7.25 V. *3.0 V. 8.40 N. *6.0 A. 8.40 A. (Wid.)
<b>Nach E.</b>	2.57 V. 8.40 V. 8.25 W. 8.11 N. 8.30 N. 8.615 A. 13. A. *10.47 A.
<b>Magd.</b>	7.19 V. 9.05 V. (bis Köthel V. 12.4 N. 10 N.) 8.33 A. 13.0 A. (Wid.)
<b>Nordh.</b>	5.10 V. (bis Eisenbahn) 12.50 N. (bis Eisenbahn) 2.0 N. (bis Eisenbahn) Nordhaus 7 A.
<b>Thür.</b>	5.40 V. (nur Sonntag) 8.1/8 bis Kössel V. 8.45 V. (Wid.) 1.05 N. 2.2 N. *3.8 A. 9.40 A. *13.0 A.
<b>A.</b>	*11.49 V. bis *bedeutung. § *12.
<b>Eisenbahge.</b>	8.7 V. überstadt. 11.6 N. 4.55 A.
<b>Aachen.</b>	8.7 V. überstadt. 11.6 N. 4.55 A.
<b>Sorauer.</b>	7.4 V. (Wid.) 1.6 N.
<b>Von B.</b>	4.29 V. von Bitterfeld *11.31 V. von Bitterfeld *5.23 N. 10.3 A.
<b>Von M.</b>	5.52 V. 22 V. 9.43 W. *11.23 V. 11 N. 8.42 N. 10.3 A. 8.23 A. *10.26 A.
<b>Von Marg.</b>	2.45 W. 8.52 (Wid.) 2 V. 1.26 N. *6 A. 9.1 A.
<b>Nordh.</b>	6.55 V. (Wid.) 7.14 V. von Eisenbahn (von Eisen) N. 5.13 N. (von Eisen) A.
<b>Von Thon.</b>	*4.28 V. Er- 9.08 V. 12.11 N. (Wid.) 1.9 N. 5.53 N. 8.7 A. W. *9.11 A. 10.12 A. (Wid.) 7.14 V. (Wid.) *bedeutung. § *12.





# Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Dienstag den 14. Juli 1885.

Zwölftes Gastspiel

des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des  
**Berliner Residenz-Theaters.**

Auf allgemeines Verlangen zum letzten Male:

## Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Mit **ausserordentlichem Erfolge**  
am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M.,  
Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stral-  
sund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle,  
Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.  
(Regie: Felix Lüpschütz.)

### Personen:

Martin Gollwitz, Professor	Felix Lüpschütz.
Friederike, dessen Frau	Paula Eichroth.
Paula, deren Tochter	Valerie Chauvet.
Dr. Neumeister	Arthur Eggeling.
Marianne, seine Frau	Emma Hachmann.
Carl Gross	Gustav Scheedel.
Emil Gross, genannt Sterneck, dessen Sohn	Eduard Schacht.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Eduard Eichenwald.
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz	Auguste Schönfeldt.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Margarethe Kramm.
Meissner, Schuldiener	Alfred Biehler.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte finden grössere Pausen statt.

### Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrsitz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer  
Studentenkarte für Sperrsitz 1 Mark.

Der **Tages-Billetverkauf** befindet sich **gr. Schlamm 4, 1 Tr.**,  
und ist von 10-12 Uhr Morgens und von 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

Mittwoch 13. Gastspiel. Zum 1. Male:

## Der letzte Brief.

Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou. — Deutsch bearbeitet von H. Laube.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

F. Gluth.

- Feinste ger. Makrelen,
- Prima Astrach. Caviar,
- Feinsten ger. Rheinlachs,
- Frische Speckstücker,
- Feinste Isländer Fett-  
heringe,
- Neue saure Gurken,
- Gothaer und Braunsch.  
Cervelatwurst,
- Aecht Brab. Sardellen,  
empfang

**Wilh. Schubert**

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

### Neue Vollheringe

offerirt billigt

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

### Täglich

frische Rosen und Kirschen  
Villa Ludwig etc.

### Eis-Verkauf.

Ziegelei, Schwemme 3.

Für getragene Kleidungsstücke, ge-  
tragene Winter-Heberzieher, Pelze,  
Frack, gebrauchte Stiefeln u. s. w.  
zahlt stets die höchsten Preise  
C. Buchholz,  
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige meine sämmtlichen Haus-  
grundstücke billig unter günst. Bedingungen  
zu verk. Näheres Steinweg 33, i. Contor.

Einen Mahagoni-Berzifow u. einen zwei-  
thürigen Kleiderkoffer verkauft billig  
L. Hädicke, Leipzigerstr. 12.

Zwei schwere fette Schweine verkauft  
Siebichenstein, Burgstr. 44.  
Dasselbst ein Wapphund zugekauft.

### Auction.

Donnerstag den 16. d. M. Nachm.  
1 Uhr n. Klausstr. 14, I.

O. Radestock, Auct.-Kommissar.

## Kaffee! Kaffee!

aus der renommirten Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb

A. Wolter, Leipzig-Lindenau,

täglich frisch gebrannt, nur zu haben in dem Allein-Verkauf  
für Halle a/S.

13 Brüderstraße 13.

Auf Wunsch jedes Quantum von 1/2 Pfund an frei ins Haus.

## Staaken und Schwarten hat abzugeben Safenstr. Nr. 6, Rob. Gabe.

Gleichzeitig empfehle meine **Dampfanlage** zum Schneiden von Kantholz,  
Brettern, Stollen und Latten, sowie zum Befäumen, hobeln, fügen und spunden von  
Brettern und zum Fräsen.

Auch beabsichtige ich **Dampfkraft** von 6-8 Pfd. abzugeben und event. benötigte  
**Schuppen** zu erbauen; sowie ca. 150 **Quadrat-Fußige Lagerplatz** zu verpachten,  
welch Letzterer mit der schiffbaren Saale in Verbindung steht.

## Eberhardt's Restaurant.

Inhaber: A. Bögershausen.

Mein inmitten der Stadt gelegenes, großes, schattiges  
und zugfreies

## Gartenlokal

erlaube ich mir hiermit einem geehrten Publikum zu gefälligst  
fleißiger Benutzung bestens zu empfehlen.

Speisen und Getränke anerkannt gut.

Bedienung prompt.

Ergebenst

A. Bögershausen.

Alte Roth- u. Weissweinflaschen  
kauft

Siebe! Drahtarbeiten!

gr. Ulrichstr. 57. sowie Reparatur Mühlberg 5, bei Eibitzh.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Runderdt in Halle. — Böck'sche Buchdruckerei (R. Reitzschmann) in Halle.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Alter Markt Nr. 34

## ein Cigarren-Geschäft en detail.

Gleichzeitig verlege ich mein bisher betriebenes Engros-Geschäft nach dem-  
selben Orte.

Das mir in so hohem Maße bisher entgegengebrachte Vertrauen, wofür ich  
meinen werthen Kunden auf das Innigste danke, glaube ich am besten dadurch rechtfer-  
tigen zu sollen, daß ich ihnen, sowie dem hochverehrten Publikum verspreche, **nur gute  
Waare** zu liefern und bestrebt sein werde den Wünschen meiner Kundenschaft in jeder  
Beziehung gerecht zu werden.

Halle a/S., den 15. Juli 1885.

Hochachtungsvoll

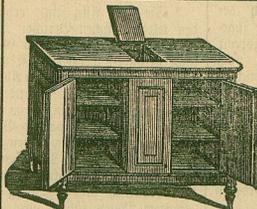
H. G. Liebau.

## Bielefelder Tischzeuge,

— gebiegenes, vorzügliches Fabrikat, — empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Eine Partie **Handtücher, Tischtücher** und **Servietten**, zurückgeliefert  
sehr billig.



## Eisschränke

für Haushaltungen  
und Restaurationen

nach **bester und bewährter Construction**  
halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

## Eis, Eis, Eis!

aus **reinem Wasser** fabricirt, empfehlen zu jeder Tageszeit, im Abonne-  
ment die **Platte** (ca. 9 Ko.) für 30 Pfg., außer Abonnement die **Platte**  
40 Pfg., die halbe **Platte** 20 Pfg. frei Haus.

## Selterswasser!

in **Syphon** und grünen **Flaschen** ist zu haben bei Herrn C. Vaass, n. Klaus-  
straße Nr. 1 — und in unserer **Fabrik, Deffauerstraße 5.**

Vaass & Littmann.

## Kapitale

von

1000 Mk. bis 300000 Mk.

zu 4 bis 5%

sind auf gute **Actien** und

**Hausgrundstücke**

per sofort oder 1. Juli cr.

auszuleihen durch

Paul Rindfleisch,

Halle a. S. und Merseburg,

Hypotheken-Vankgeschäft.

## Keine Wanzen mehr!

Apotheker **Beinemann's**

„Koryfon“

vertilgt **sofort radikal** alle Wanzen und  
deren Brut, sowie alles Ungeziefer, à Fl.  
50 Pfg. **nur echt** bei



## Extrazug Leipzig - Halle - Thale

und zurück

am **Samstag** den 19. Juli cr.

Abfahrt **Leipzig** 5<sup>00</sup> Morgens.

Halle 6<sup>00</sup> „

Ankunft **Thale** 9<sup>00</sup> „

Rückfahrt **Thale** 7<sup>00</sup> Abends.

Ankunft **Halle** 10<sup>15</sup> „

Leipzig 11<sup>00</sup> „

Fahrtreise ab Leipzig II. 6, III. 4,50 Mk.

= Halle II. 4,50, III. 3.— Mk.

**Königliches Eisenbahn-Vetriebsamt**

(Wittenberge-Leipzig).

Hierzu Beilage.